

Freiburger Nachrichten

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Zweiundvierzigster Jahrgang der „Freiburger Zeitung“

Abonnementpreis:

Schweiz	Fr. 6.80	Frankenl.	Fr. 13.50
Postfr. jährlich	3.40		7.-
Postfr. vierteljährlich	8.50		4.-

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag mit zwei Beilagen: „Anst. Sonntagsblatt“ und „Schweiz. Bauernzeitung“

Druck und Expedition: St. Paulusdruckerei. — Telefon.

Insertate werden entgegengenommen von der Annoncen-Expeditiion Paulsen und Vogler, St. Peterstr. 11, Freiburg

Preis für den 21. Freiburg die Seite 15 25 — für die Schweiz 20 —

Die Organisation der Katholiken in Italien

In Florenz, der alten Arnstadt mit ihren altertümlichen Palästen, hatten sich während der bergangenen Fastenstage die Delegierten der katholischen Vereine aus allen Teilen der südlichen Halbinsel versammelt, um die Statuten für die Organisation der Katholiken Italiens zu beraten.

Wie das deutsche Zentrum, der schweizerische katholische Volksverein, so hat auch diese organisatorische Bewegung in Italien bereits ihre Geschichte. Dieselbe begann eigentlich, als im November 1904 Pius X. bei den Kammerwahlen das Non expediri nicht mehr erneuerte, wie das vom Jahre 1870 an bei diesen Gelegenheiten immer geschehen war. Denn da die Katholiken nunmehr wieder, wenigstens dort, wo die Verhältnisse es erforderten, in das öffentliche Leben eintreten sollten, mußte auch an deren Organisation gedacht werden. Mit ihr beschäftigten sich denn auch sofort zunächst die Tagesblätter und Zeitschriften.

Ein halbes Jahr wogte der Streit der Meinungen hin und her, bis Pius X. in seiner Enzyklika II sermo proposito vom 11. Juni 1905 an die italienischen Bischöfe die Grundlinien für die Organisation der italienischen Katholiken zog. Die Enzyklika auszuführen und auf Grund derselben ein ausführliches Programm zu entwerfen, übertrug er dem Grafen Medolago-Albani (Bergamo), dem Vorsitzenden der zweiten Gruppe der Opera dei Congressi, sowie dem Rechtsanwalt Pericoli (Rom) und Professor Toniolo (Vigo). Es wurde ein dreifaches Zentrum geplant, ein soziales, ein politisches und ein wirtschaftliches. Ende September v. J. versandte das „Triumvirat“ an alle katholischen Vereine die Statuten des kathol. Volksvereins und Wahlvereins, während das wirtschaftliche Zentrum die Tätigkeit der jetzigen zweiten Gruppe weiterverfolgen sollte unter dem Titel: Italienisch-Katholischer Verein für die wirtschaftlich-sozialen Interessen (Unione cattolica italiana delle istituzioni economiche-sociali).

Die Statuten des Volksvereins enthielten 6 Artikel, von welchen der erste den Zweck angab, der zweite die Mittel zur Erreichung des Zweckes, der dritte die Organisation erläuterte, der vierte und fünfte die Vertrauensmänner und Generalversammlungen festlegte und der sechste die Verbindungen des Volksvereins mit andern Genossenschaften besprach. Es war mithin kein so umfangreiches opus wie die Statuten für den freiburgischen Kantonal-

verband. Kurz wurden auch Zweck und Organisation des Wahlvereins und des Vereins für die wirtschaftlichen Interessen skizziert. — Die Statuten wurden nun in den einzelnen Vereinen beraten und ungefähr 2000 sandten den Entwurf an die Zentralkommission. Sehr viele hatten wichtige Bemerkungen dazu gemacht, andere mehr oder weniger einschneidende, zum Teil wesentliche Änderungen vorgeschlagen, der größte Teil einfach die Zustimmung gegeben, wie es etwa so zu geschehen pflegt. Von Mitte November v. J. an wurden die Antworten gesichtet.

Lange hatte man auf eine Konferenz der Delegierten gewartet, in welcher die Statuten endgültig festgelegt werden sollten. Endlich fand sie am Fastenachtsontag und den folgenden Tagen in Florenz statt. Man verhandelte insbesondere über den Volksverein, während auf den Wahlverein nicht so großes Gewicht gelegt wurde. Viel ist über die Verhandlungen nicht bekannt geworden, da die Diskussion hinter verschlossenen Türen stattfand und auch die Presse nicht zugelassen wurde. Es soll aber eine freimütige Aussprache geübt haben wie noch selten und an Temperament fehlt es bekanntlich den Italienern auch nicht.

Toniolo ließ eine Schrift an die Kongressmitglieder verteilen, welche über die Volksorganisation handelt. Hierin wird hervorgehoben, „wie die Katholiken Deutschlands seit zehn Jahren in ihrem mächtigen Volksverein für den Triumph der christlichen Zivilisation glorreich kämpfen“. Dann heißt es weiter: Germania docet, wir lassen uns das von Deutschland gegebene Vorbild zur Lehre dienen, um nützlich die Aufgabe der Ausbreitung christlicher Ideen in allen aktuellen Fragen zu erfüllen.

Bei der Statutenberatung wurde zunächst festgestellt, daß die wissenschaftliche Leitung der Unione popolare ihren Sitz am Wohnort des Präsidenten haben soll. Präsident wurde Prof. Mezzara in Bergamo. Das Bergamo der Sitz des Volksvereins ist, wird von günstigem Einfluß für die neue Bewegung sein. In Oberitalien wurde bereits einheitlich und mit großem Erfolge gearbeitet. Und wenn auf Grund der geschaffenen Organisation in ganz Italien gearbeitet wird, wird bisher schon in Bergamo gearbeitet wurde, so darf man erfreuliche Ergebnisse erwarten.

Die Organisation des kath. Volksvereins ist in den Statuten auf streng kirchlicher Grundlage gedacht; namentlich soll er mit den in den einzelnen Diözesen bestehenden Diözesankomitees zusammenarbeiten. Gegen diese Bestimmung wandten sich vor allem die sizilianischen Deputierten, an der Spitze der Geistliche Sturzo. Er wies

nach, daß der Volksverein wirksame Tätigkeit nicht entfalten könne, wenn er auf Hindernisse von Seiten der Diözesanleitung stoße, und wünscht, man möge dem hl. Vater die Unmöglichkeit vorstellen, daß Volksverein und Diözesankomitees einträchtig zusammenarbeiten. Es kam hier klar die mißmutige Stimmung zum Ausdruck, die vielfach gegen die Diözesankomitees besteht. Daher traten auch eine Reihe von Delegierten den Anschauungen Sturzoes sofort bei. Man einigte sich schließlich dahin, jezt für den Entwurf zu stimmen, aber Sturzo möge seine Gründe in einer Denkschrift niederlegen, die dann Pius X. überreicht werden soll.

Auch die direkte Unterstellung des Volksvereins unter die Bischöfe, die im § 3 vorgesehen war, fand Widerpruch. Dr. Meba beantragte, die Stelle zu streichen, in welcher die Tätigkeit des Volksvereins direkt den Bischöfen unterstellt wird. Der Antrag Mebas wurde schließlich fast einstimmig angenommen.

Die nunmehr von den Delegierten festgesetzten Statuten werden dem hl. Vater unterbreitet werden, und nach Genehmigung derselben soll die Arbeit beginnen.

Wir wünschen den Führern derselben recht guten Erfolg. Das Arbeitsfeld ist ein großes und weites. Unter günstigen Ansätzen wurde die Arbeit begonnen; möge bald eine herrliche Ernte winken.

Beigefügt sei noch, daß der Organisation der zweiten Gruppe (für die wirtschaftlichen Interessen) gegenwärtig 4200 Vereine angehören, darunter 1100 neue, seit einem Jahr entstandene. Ferner gehören hierzu 1200 ländliche Darlehensklassen und 82 Banken; im ganzen verfügt die zweite Gruppe über nahezu eine halbe Million Mitglieder.

Eidgenossenschaft

Handelsvertrag. Unter dem 2. März wird aus Bern gemeldet: In Sachen des Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn sind die letzten Erklärungen des Bundesrates gestern Abend nach Wien abgegangen. Man nimmt an, daß dort heute oder morgen die Entscheidung fallen wird.

Mailänder Ausstellung. An der großen internationalen Vieh- und Pferdeausstellung wird die Schweiz mit 110 Tieren beteiligt sein: 50 Stück Braunvieh, 50 Rotfleisch und 8—10 Schwarzfleisch. Die Auswahl wird von einer eidgenössischen Kommission getroffen werden.

Zahlungseinstellung. Die Firma Schoop und Jäckli in Rheineck, die Besitzerin des Mühlhofes in Tübach, die auch

Feuilleton

Die Hexe von Beringen

Eine kulturgeschichtliche Erzählung aus den hohenzollerischen Ländern. Von Ernst Reisinger.

Der Bizekanzler zuckte geringschätzig die Schultern und sagte: „Nun, er mag es ja gut meinen mit der Falschheit, wie wohl es etwas sonderbar ist, daß er gar so eifrig für die ins Feuer geht, aber klug ist er nicht. Ich soll der Tochter Zeugnis abnehmen? Ist er denn geschiedt? Das die alles bestätigt, was die Mutter sagt, das brauche ich nicht erst zu erfragen. Aber ich will ein übriges tun. Vogt, was sagt er zu der Anklage des Jörgbauers?“

Der Vogt hatte seine ganze Selbstbeherrschung wieder erlangt. Er erhob sich würdevoll, ernst und antwortete: „Was die Waderann dem Jörgbauer erzählt, ist alles erlog. Nun glaube ich auch, daß sie sich dem leidigen Gottselbeins ergeben hat; denn so lägen ist nimmer natürlich. Wenn aber das wahr wäre, was sie sagt, und wenn ich jetzt die Unwahrheit sage, so soll mich der, mit dem sie einen Pakt hat, bei lebendigem Leibe holen.“

Reisinger schlug ein Kreuz und sagte mahnend: „Vogt, so sollte er nicht sprechen. Ist auch unnötig, machen ich ihm mehr glaube, als bösem Weibergeschwätz. Jörgbauer, er kann gehen, sei er aber vorsichtig im Reden und wahre er seine Worte.“

Sprachlos starrte der Bauer den Richter an. Seine braunen, herben Haare hoben neidisch den Kopf bis hin und her. Dann wandte er sich, reichte der Waderann die Hand und sagte er-

griffen: „Koblerin, ich hätt' Euch gerne geholt.“ Mit diesen Worten verließ er ohne Gruß das Gerichtszimmer. Wenn alle die Drohungen und Flüche in Erfüllung gegangen wären, welche dem wackeren Jörgbauer von den Beringer Männern und Weibern nachgesandt wurden, es würde ihm schlimm ergangen sein. Der aber schritt, unbekümmert wegen des unerbittlichen Hasses der Verbündeten, aber doch eine Weile trauriger Gedanken der Heimat zu. Ihm ahnte, daß die Waderann Schwere erdulden müsse. Sollte er gewagt, gesehen, was ihr bevorstand, die Haare würden sich ihm gekräuselt haben.

Ungefähr in der Mitte des Weges zwischen Beringen und Hermentingen sah er schon von weitem eine Frauengestalt eiligen Schrittes ihm entgegenkommen. Er schenkte ihr kaum Beachtung; seine Gedanken waren mit der Frage beschäftigt, ob der Waderann denn gar nicht zu helfen sei. Da weckte ihn aus seinem Sinnen der Ruf: „D Jörgbauer, Ihr seid es? Ich komme gerade von Eurem Hause. Aber da war niemand daheim.“

„Du bist's Diesel“, entgegnete der Jörgbauer und streckte dem Mädchen die Hand hin. „Grüß Dich Gott, Mädel. Wo willst du hin?“

„In meiner Mutter! Ihr kommt von Beringen? Ist's wahr, daß sie meine arme Mutter in den Turm geworfen haben und sie als eine Hexe verurteilt?“

„Ja, Diesel, es ist wahr. Und wissen mußt du es doch, das Gericht von Sigmaringen ist gekommen; deiner Mutter wird der Prozeß gemacht als Hexe.“

„O heilige Mutter Gottes, das ist dem Vogt sein böses Werk, und ich bin mit schuld am Unglück meiner armen Mutter!“ rief Diesel und barg weinend das Gesicht in ihre Hände.

„Nicht geschiedt bist, Mädel!“ rief der Jörgbauer in seiner gutmütig polternden Weise. „Was willst denn du schuld sein?“

Niemand ist schuld als der Vogt, der elende, der nichtsnutzige, und noch einer, der Waghayer.“

„O Jörgbauer, wenn ich dem Vogt sein Weib geworden, dann wäre das alles nicht gekommen.“

„Neh' nicht so in den Tag hinein. Den Kerl heiraten, ist meiner Seel kaum eine geringere Sünd, als sich bei dem Gottselbeins verschreiben. Laß die dummen Gedanken aus dem Kopf. Schau, ich weiß alles, deine Mutter hat mir alles erzählt. Wenn du auch den Füllehanz, den malefizischen Kerl geheiratet hättest — bist du überhaupt sicher, daß der Füllehanz dich zu seiner Frau gemacht? — gut hätte es nicht lange getan, und was dann wirklich noch alles gekommen wäre, wer weiß das!“

„Vergelt's Gott, Jörgbauer, daß Ihr mir die bösen Gedanken ausreden wollt. Die Mutter selbst würd's ja nimmer zugeben haben. Jetzt will ich nach Beringen, will dem Richter alles erzählen, daß er sieht, warum der Vogt uns haßt, will ihm sagen, daß die Mutter uns alleweil christlich erzogen, uns zum Beten, zum Arbeiten angehalten, uns gelehrt, brav zu sein; das tut doch eine Hexe nicht.“

„Der Jörgbauer schüttelte traurig den Kopf und entgegnete: „Mache dir keine Hoffnungen, Diesel. Ich komme selber vom Gericht und habe dem Bizekanzler alles erzählt, was ich von deiner Mutter erfahren. Er glaubt's nicht.“

„Er glaubt's nicht?“ rief Diesel erschrocken. „Und wenn ich es bei Gott und allen Heiligen beschwöre?“

„Er läßt dich gar nicht schwören. Zudem hat der Vogt einen bösen Schwur getan, der Teufel soll ihn lebendig holen, wenn das wahr wäre, was deine Mutter von ihm sagt. Ich hoffe, sein guter Freund, der Gottselbeins, hat's gehört und befragt das Geschäft“, fügte der Jörgbauer grimmig hinzu und schritt mit dem Stod heftig auf den Boden. (Fortf. folgt.)

den 4. März 1906

in der... schaft Sahli... kunterhaltung... Gelder entgegen auf... hefte... gegenwärtig 3 1/2 %... darüber 3 1/2 %... Einlage... 50 Rp. an. Büchlein... gewöhnlich ohne... Volksbank, Freiburg

Frei

Zweim

Abonnement

Preis
Einfach
Doppelt

Einiges über

Der heute schon so große politische Kampf, man kann politische Krisis, nahm ihren Vorläufer, welche der damalige Kaiser am 26. Januar 1903 erließ, bezweckte die Vorkriegserhöhung des Heeresbudgets u. Der diesbezügliche parlamentarische Kampf zu einer durch die im 48-ger Partei begonnenen Debatte mit es dem parlamentarischen einer geringen Minorität verhalten normalen Lauf des parlamentarischen lange Zeit hin zu verhindern. in Ungarn, wo die Beeinflussung laments von außen her in Oesterreich und der Dynastie bildet, unter einem andern ist als in anderen Staaten, daß dadurch auch eine ganz leicht ergreifbare Waffe in der Hand der Opposition zu machen. Der damalige Ministerpräsidenten züglichen Geschehens ein, gefehte Uebel, die billige Folge mit sich zu bringen zu vermeiden, wurde jedoch mit Unterstützung der gemäßigten insbesondere durch den Abgeordneten Gleichzeitig zog Ministerpräsidenten ein. Die heiderseitigen Gegenstände daß der Kampf nach kurzem neuem ausbrechen sollte. Um ein Ende zu bereiten, griff ein Gewaltmittel: Er ließ durch die Majorität am 18. ein Akt, dessen Angelegenheit sich selber zugab. Im er es für das kleinere Uebel. In der darauffolgenden fanden diese Gewaltmaßnahmen besonders durch Aufstellung



Kaufhaus



zum

Murten LOUVRE Murten

Gröffnet seit Samstag, den 3. März

Nurwaren :

- Maschinensaden, gr. Rolle, 500 Yards, schwarz u. weiß 18 Rp.
- farbig, per Rolle 7 "
- Nähseide, schwarz und farbig, per Rolle 6 "
- Knopfschneide, schwarz und farbig, per Rolle 5 "
- Bestfaden, gebleicht auf Kreuzspulen 12 "
- Nähnadeln, Brief von 25 Stück 3 "
- Stichtadeln mit Glasstopf, per Brief 10 "
- Brief von 200 Stück 8 "
- Putznadeln, schwarz und farbig, per Stück 3 "
- Quarznadeln, lackierte, per Paket 3 "
- Schweißblätter, gute Qualität, per Paar 14 "
- Fällensband in verschiedenen Dessins, per Meter 5 "
- Fasten, schwarz, lackiert, per Paket 5 "
- weiß, verfilzte, per Paket 10 "
- Wärstentische, gute Qualität, schwarz u. farbig, p. Met. 8 "

Weißwaren :

- Frauenhemden, aus gutem Hemdentuch, p. Stück 1.45 Fr.
- Achselknauf und Epitengarnitur 1.65 "
- Sattelform, geflickt 1.95 "
- mit Handbesatz, garniert 2.35 "
- Frauenhosen mit Steideri, garniert 1.50 "
- mit breitem Bolant 2.15 "
- Erkling-Hemden, per Stück 0.20 "
- Kinderlätzchen mit Garnitur 0.10 "
- Mädchenhemden 35 40 50 60 70 80 cm 38 48 68 85 95 1.25
- Taschentücher mit geflicktem Buchstaben 25 Rp.
- Handtücher am Stück, per Meter 35 "
- Fischlischer, 100/140 cm groß 1.90 Fr.
- Servietten, gute Ware, 60/60 cm groß 0.40 "

Bonneterie, Corsets, Schürzen :

- Knabenstrümpfe, diamant schwarz, per Paar 20 Rp.
- Frauenstrümpfe 1/2 gestr., p. Paar 70 "
- Damenstrümpfe, bunt gestreift, per Paar 85 "
- Knabensocken, schwarz 35 "
- Corsettschoner, weiß und farbig 28 "
- Corsets in allen Weiten, per Stück 1.10 Fr.
- Corsets, echte Fischbeinbände, 3.45 "
- Hängeschürzen für Kinder 38 Rp.
- Wärmeschürzen 1.45 Fr.
- Knabenschürzen 75 Rp.
- Hausschürzen, weite, aus guter Colonne 1.25 Fr.
- Trägerschürzen für Erwachsene 0.95 Rp.
- Bierschürzen in verschiedenen Dessins 35 "

Doppelmeter weiß od. gelb 95 Rp.

Wischtücher, per Stück 18 Rp.

Schürzenstoffe, 95-100 cm, M. 50 Rp.

Damenkonfektion in grösster Auswahl

besonders billig

Schuhwaren :

- Strampantoffeln u. Lederhose f. Kinder 98
- " f. Mädchen 1.10
- " f. Frauen 1.45
- " f. Männer 1.95
- Pederschuhe, genag. od. ungenag. Nr. 26-29 3.85
- " 30-35 4.95
- " 36-42 6.65
- Frauenschnürschuhe, solide Qualität 6.65
- elegante Façon 7.95
- Frauenknopfschuhe, elegant u. solid 9.85
- Kinderchuhe zum Schnüren gelb od. rot 2.25
- Knöpfen " 2.35
- Herrnkniefel mit Faux-bouts 8.45
- Herrnschnürkniefel, sehr solid 11.25
- Arbeiterchuhe, hart genagelt 6.75

Herrn-Artikel :

- Arbeiterhemden, vollständig groß 2.25
- schwere Ware 3.15
- Arbeiterhosen, solide Stoffe 2.60
- extra schwere 2.75
- Mannshosen, große Auswahl, von Fr. 2.75 an 2.75
- Manchesterhosen in verschied. Farben 5.35
- Halbleinshosen, gute Qualität 7.45
- Blousen, baumwollene mit Garnitur 2.15
- halblein. mit Garnitur in allen Preislagen 2.95
- Weiße Hemden, mit und ohne Kragen 2.18
- Socken, gestreift, per Paar 1.55
- starke Wigogne, per Paar 2.75
- Tourenhemden mit Kragen 2.45
- Filzhüte, neueste Façons 2.45
- Hosenträger, elastisch, von 30 Stk. an

Glaswaren :

- Weingläser, gepreßt, verschied. Formen p. St. 8
- glatte, Waadländer-Form 15
- Weinflasche, Ballonform, geschliffen 45
- Saittrichter 45
- Kaffeeblätter, glatte, auf Fuß 45
- Syrupgläser 45
- Bierbecher, gerächt (3 Decil.) 22
- Branntweingläser, gepreßt 12
- Ärztliche, 25
- geschliffene 32
- Malagagläser 28
- Zuckerschalen auf Fuß 40
- mit Deckel 65
- Compotgläser, ca. 1/2 cm groß 12
- Butterplatten, ovale 48
- Weinflaschen, gerächt 1/10 20 1/10 25 1/10 30 1/2 12 1/2 15

Steingut & Porzellan :

- Teller, tief und hoch, mit Rand 15
- ohne Rand 15
- Unterplättli 18
- Denkeltassen, glatt oder gerippt 10
- Runde Tassen 10
- Milchschalen 00, 45, 40, 35
- Salatgeschüsseln 70, 55, 45, 35
- Waschgeschüsseln 85
- Wasserkrüge 85
- Fleischplatten, ovale 40 u. 22
- Gemüseplatten, 85 u. 55
- runde 05 u. 40
- Suppengeschüsseln, 1.95, 1.45, 1.15, 95
- Porzellantassen, schön bel., p. Paar 48
- Kerzenleuchter, Porzellan, bel., p. Stück 48
- Wasserkübel, Porzellan, bel., " 85

Eleg. Damenschirme, mit 2.95

Cravatten von 5 Cts. an

Nachthafen (Steingut), 65 Cts.

4teilige Waschgarnit. 2.95

Reichhaltiges Assortiment

- in
- Fasamenten
- Spitzen
- Bändern
- Baumwollenwaren
- Seidenstoffen
- Kleiderstoffen
- Futterstoffen
- Stella 24 Bogen u. 24 Couverts 38 Rp.
- Schirme, Plöcke
- Papeterie, Parfumerie
- Lederwaren

Blechwaren & Email :

- Gewürzbüchsen, Blech, schön bel. 12
- Theebüchsen " 45
- Zuckerbüchsen " 28
- Kaffeebüchsen " 30
- Kerzenleuchter " 12
- Knaulbecher " 12
- Seifenkasten " 15
- Kammkasten " 15
- Petrollampen 1, 2, 3, 4 Liter 1.10 1.25 1.65 1.85
- Milchflaschen, ovale 1, 2, 3, 4 L. 95 1.15 1.30 1.45
- Kaffeemühlen, per Stück 1.65
- Spiritus-Nechaud Nr. 0 1 2 1.95 2.35 2.55
- Rehricht-Schaufeln, p. Stück 55
- Wassereimer, große, per Stück 1.55

Epicerie :

- Zündholz, schwedische, p. Paket 12
- Gausterzen 6er oder 8er, p. Pak. 45
- Stearinkerzen, 400 g. 6er od. 8er 65
- Kanalkerzen 400 gr. 6er od. 8er, Pak. 70
- Wische in Holzschachteln, Nr. 6 5
- Haushaltungseife „Extra“, weiß 18
- Garzeife, per Stück 25
- Concurrenzseife, p. Doppelpack 30
- Fettlaugenmehl, p. Paket 1/2 Ro. 15
- Delcardinen mit Schlüssel, p. Dose 30
- Thon, Marke „Auge“ 35
- Cigarren Grandjon, Bevey-courts, Dresliens, per Paket 18
- Biscuits & Chocoladen!!

Reichhaltiges Assortiment

- in
- Tischdecken
- Gardinen
- Läuferstoffen
- Bettvorlagen
- Türrvorlagen
- Wachstücher
- Bettdecken
- 100 Bogen f. Briefpapier 38 Rp.
- Bestecke, Lampen
- Solzwaren, Korbwaren
- Bilder und Spiegel

Neuheiten in garnierten & ungaryierten Damenhüten

treffen täglich ein

Die Here v

Eine kulturgeschichtliche Erzählung von Ernst

Diese konnte trotzdem den Kopf. Ich veruche es doch und w meiner Mutter lassen; ich möch Die Beringer sind nicht gut zwar auch nicht, mich läßt es Diebst. Du könntest Schuß geb Als die Sonne sank und bi Tal warfen, schritten der Jber von Beringen auf der Straße G meinte still für sich hin, währen Ihr Weg war vergebens gewe abgewiesen worden.

Ihr wollt also trotz aller Regen, nicht in Gnte bekennere folgenden Tage, nachdem er der sich zugesprochen, das von ihm betennnis abzulegen, gegen die Ich bin unschuldig, ich d Roblerin.

Benzinger, ruft er die be müssen Inzulpatia ab locum to fe sich eines bessern. Schauder